

Mein Auslandssemester in Santiago de Chile, WS 18/19



Chile ist ein sehr vielfältiges Land, vom ewigen Eis, blau schimmernden Gletschern, heißen Quellen und schneebedeckten Vulkanen bis hin zu Regenwäldern, der trockensten Wüste der Erde und endlosen Sandstränden wirst du alles vorfinden. Wem dennoch die atemberaubende Landschaft Chiles nicht genügt, der wird das Herzstück Chiles, nämlich die Menschen, zu schätzen wissen. Aber dazu später mehr !

Anreise:

Bei der Ankunft im Juli ist Winter in Chile, dh. ca. 2-15 Grad und nur die wenigsten Wohnungen haben Heizungen. Man soll sich also auf jeden Fall warme Sachen und eine dicke Jacke einpacken. Ab September wird es angenehmer und frühlingshafter und ab November sind es durchgängig 30 Grad.

Bei meiner Anreise hatte ich noch keine Wohnung, sondern bin in den ersten Wochen in einem Hostel untergekommen, was ich auch sehr empfehlen würde, denn die Wohnungen sind oft in einem sehr heruntergekommenen Zustand, was man auf den Fotos nie sieht. Ich würde sehr empfehlen, sich vor Ort die Wohnungen persönlich anzuschauen! Eine Wohnung kann man leicht auf der facebook Seite „RoomMate and Flat Finder Santiago“ oder über www.compartodepto.cl finden. Auf diesen Seiten suchen hauptsächlich Chilenen einen Mitbewohner und meiner Meinung nach, ist es die beste Möglichkeit, die Kultur am authentischsten kennenzulernen. Außerdem ist es sehr empfehlenswert, eine Wohnung in Laufradius zur Uni zu suchen, auch wenn das Metro- und Busnetz gut ausgebaut ist, ist es auf Dauer sehr kostspielig. Eine Fahrt kostet nämlich um die 1 Euro, es sei denn, man bleibt ein Jahr, dann bekommt man eine ermäßigte Studentenkarte. Allgemein waren die Lebenshaltungskosten ähnlich hoch wie in Deutschland. Wie viel man pro Monat

ausgibt kommt natürlich auf die persönliche Lebensweise an. Generell ist jedoch zu sagen, dass die Supermärkte, und hier insbesondere Grundnahrungsmittel, sehr teuer sind. Eine günstige Alternative war daher der Markt „La Vega“, wo man Obst und Gemüse sehr günstig und in einer guten Qualität erhalten konnte.

Fakultät und das Unileben:

Der Campus der Facultad de Economía y Negocios (FEN) ist sehr modern und liegt in dem Stadtteil Providencia, das auf jeden Fall zu einem sicheren Stadtteil gehört. Es gibt eine kleine Mensa, ein Café, Computerräume, Bibliothek, wo man Räume zum Lernen mieten kann und ein kleines Fitnessstudio, welches FEN Studenten kostenlos nutzen können. Außerdem gibt es eine große Auswahl an Sportkursen, wie Klettern, Fußball, Tanzen und vieles mehr, wobei auch die Austauschstudenten immer herzlich empfangen wurden. Die Sportkurse sind auch eine gute Gelegenheit, um mit chilenischen Studenten mehr in Kontakt zu treten, denn vor allem, wenn man nur englische Kurse wählt, kann es etwas schwierig werden, den Kontakt zu den Einheimischen zu finden. Wer wirklich in die chilenische Kultur eintauchen möchte und seine spanisch Kenntnisse verbessern möchte, empfehle ich auch sehr, an dem Buddy-Programm teilzunehmen, dabei wird einem ein Studierender der Fakultät als Kontaktperson zugeordnet, mit dem man auch schon vor dem Semester in Kontakt treten kann. Allgemein wurden viele Veranstaltungen von der Uni organisiert, sei es Wandern, Turniere oder Partys. Es war für Jeden etwas dabei und es wurde definitiv nie langweilig!

Zum Uni Leben allgemein, lässt sich sagen, dass der Aufwand während des Semesters viel höher ist als in Deutschland, man hat so gut wie jede Woche eine Abgabe oder ein Referat zu halten. Allerdings hat man dafür am Ende des Semesters nicht ganz so viel zu tun und somit hat man fast 3 Monate Semesterferien (falls man für 2 Semester weggeht). Außerdem hat man im September zusätzlich nach den Midterms 2-3 Wochen aufgrund des Nationalfeiertags frei, denn auch wenn es eigentlich nur ein Feiertag ist, so feiern die Chilenen die “Fiestas Patrias” meist eine ganze Woche. Der 18. September erinnert an die chilenische Unabhängigkeit von den spanischen Eroberern im Jahre 1810, während dieser Tage werden überall die Nationalflaggen an die Häuser gehängt, es wird überall der Volkstanz “Cueca“ getanzt und Terremotos (ein chilenisches “Nationalgetränk”) getrunken.

Viele Austauschstudenten nutzen die Feiertage, um Chile mehr kennenzulernen und reisen in die Atacama Wüste, allerdings verbrachte ich die Feiertage in der Stadt und konnte somit die größte Feierlichkeit des Landes und ihre traditionellen Bräuche miterleben.

Die Stadt Santiago:

Auch wenn Santiago nicht die schönste Stadt ist und es in den Wintermonaten (Juni, Juli und August) durch den Smog, der über der Stadt liegt, ziemlich trist und grau aussehen kann, hat die Stadt sehr viel zu bieten. Es gibt zahlreiche Museen, wobei ich besonders das Museum de Los Derechos Humanos ans Herz legen würde, Theater, tolle Tageswanderungen wie Cerro San Cristobal oder Cerro Manquehue, von dessen Spitze man die Größe und die Skyline der Stadt bewundern kann. Außerdem gibt es viele kostenlose Sportaktivitäten in den Parks und am Sonntagvormittag werden einige Straßen gesperrt, um eine Laufstrecke zu haben. Es gibt viele Restaurants und Bars (auch vegetarisch und vegan, was in Südamerika nicht selbstverständlich ist). Im Großen und Ganzen, ist Santiago gefühlt eine europäische Stadt, wobei man nur an Punkten, wie Effizienz, doch merkt, dass man nicht mehr in Europa ist und seine Geduld oft auf die Probe gestellt wird.

Im chilenischen Winter kann man innerhalb von ca. 2 Stunden das nächste Skigebiet in den Anden erreichen. Zahlreiche Weingüter, wie Concha y Toro, sind unter einer Stunde zu erreichen und für Weinliebhaber ein Muss!

Reisen:

Santiago dient als guter Ausgangspunkt für alle Reisen und verfügt im Allgemeinen über sehr gute Busanbindungen in das ganze Land. Die Nähe zu den Anden und zum Pazifik macht es sogar möglich, innerhalb eines Tages Skifahren und anschließend am Strand zu liegen.

Chile ist das Reiseparadies für alle Backpacker. Man sollte sich auf jeden Fall die Zeit nehmen, um die unglaubliche Vielfalt und faszinierende Natur kennenzulernen. Während des Semesters bieten sich tolle Wochenendausflüge nach Valparaiso, Viña del Mar, Cajon del Maipo, Pichilemu, Valle del Elqui, Mendoza in Argentinien und noch viele mehr an.

Am Ende des Semesters nahm ich mir die Zeit, um den Süden Chiles zu bereisen, was zu meinem absoluten Highlight gehört. Aber auch die anderen Länder Südamerikas, wie zum Beispiel Peru oder Bolivien, haben einiges zu bieten und lassen sich auch mit einem kleineren Geldbeutel bereisen.

Fazit:

Es war ein tolles Semester, in einem sehr vielseitigen und aufregenden Land. Ich würde mich immer wieder neu für Chile entscheiden, denn ich habe das Land, die Kultur und die Geschichte sehr zu schätzen und lieben gelernt. Was mich auch immer wieder auf das Neue

begeistert hat, ist die Freundlichkeit, Offenheit, Gastfreundlichkeit und das besondere Lebensgefühl der Menschen, die ich ab und an in Europa missen werde. All das hat meinen Aufenthalt zu etwas ganz Besonderem gemacht. Ich kann dieses Land und diese Stadt auf jeden Fall weiterempfehlen, denn es ist eine sehr prägende Erfahrung und dieser Wahnsinns Eindruck, den Südamerika auf einen hinterlässt, muss man einfach selbst erleben, also nutzt die tolle Möglichkeit und habt eine unvergessliche Zeit!

